



Imke Schlechter am Höxteraner Weserufer. Der Fluss bildet die Grenze zwischen NRW und Niedersachsen. Die Innovationsmanagerin

möchte diese Grenze überwinden und ein länderübergreifendes Kooperationsnetzwerk mit aufbauen. Foto: Marius Thöne

Auf beiden Weserseiten vernetzt

Imke Schlechter (27) ist neue Innovationsmanagerin

■ Von Marius Thöne

Höxter (WB). Imke Schlechter bringt es auf den Punkt: »Ich bin motiviert und will etwas erreichen«. Gelegenheit dazu hat die 27-Jährige in ihrem neuen Job. Sie ist Managerin des Innovationsnetzwerkes Holzminden-Höxter.

In dem Netzwerk arbeiten die Wirtschaftsverbände Wespulsar Holzminden und Wirtschaftsinitiative Höxter (WIH) zusammen. Imke Schlechter soll die Aktivitäten als Hauptamtliche in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Institutionen auf beiden Weserseiten koordinieren.

Imke Schlechter hat in Göttingen Agrarwissenschaften studiert und sieben Jahre in der niedersächsischen Stadt gelebt. Nach dem Studium arbeitete sie als Assistentin der Geschäftsführung auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und war auch für das Veranstaltungsmanagement zuständig, ehe sie bei der Deutschen Rei-

terlichen Vereinigung in Warendorf das Marketing übernahm. Während dieser Zeit lebte Imke Schlechter in Münster. »Die Stadt war zu meiner Wahlheimat geworden«, erzählt sie.

Als ihr Lebenspartner in den elterlichen Betrieb in Holzminden einstieg, stand für sie ein Umzug und auch ein Jobwechsel an. »Ich bin eher zufällig auf die Ausschreibung der Stelle als Innovationsmanagerin gestoßen«, berichtet die begeisterte Reiterin, die mit Freund und Hund in Höxter lebt. Ihr gefällt es an der Weser: Am liebsten unternimmt sie lange Ausritte am Fluss. »Und mein Freund fährt mit dem Rad nebenher«, lacht die 27-Jährige.

Das Innovationsnetzwerk

Das Innovationsnetzwerk wird drei Jahre lang mit insgesamt 200 000 Euro gefördert, die sich das Land NRW und das Land Niedersachsen teilen. Weitere 70 000 Euro steuern WIH und Wespulsar zu gleichen Teilen bei. Projektleiter ist der Holzmin-

den zukunftsreich zu machen, hat sie mit vielen anderen Akteuren spannende Ideen entwickelt. Am Herzen liegt ihr die Fachkräftegewinnung, »Wir müssen Imagearbeit für die Region betreiben und aktiv um Arbeitskräfte werben«, sagt Imke Schlechter. Das gehe auch über die rein betrieblichen Erfordernisse hinaus. Auch für private Kontakte könne das Innovationsnetzwerk sorgen, beispielsweise mit dem Aufbau einer Internetplattform, über die man sich zum Grillen oder zum Spieleabend verabreden kann. Auch das Thema Aus- und Weiterbildung steht auf ihrer Agenda. Lebenslanges Lernen ist ein Stichwort. Für

Fortbildungsmaßnahmen der Unternehmen könne gut die Infrastruktur der Berufsschulen genutzt werden. »Warum sollen wir für Weiterbildungen gestandene Fachkräfte nicht in die Schulen schicken?«, fragt Imke Schlechter, die sich auch für die Entwicklung länderübergreifender Berufsschulangebote stark machen möchte. Für kleinere Unternehmen, die in der Region übrigens fast 80 Prozent ausmachen, könnten darüber hinaus Ausbildungsverbände geschaffen werden.

Ebenso möchte das Innovationsnetzwerk Gründer motivieren, sich an der Weser niederzulassen. Dazu sollen die Gründung von Start-ups im Umfeld größerer Firmen gefördert und die Zusammenarbeit mit den beiden Hochschulen in Holzminden und Höxter ausgebaut werden. Ebenso soll ein länderübergreifendes Gründernetzwerk aufgebaut werden.

Auf Imke Schlechter und ihre Mitsstreiter wartet also noch viel Arbeit. Kein Problem für die Innovationsmanagerin: »Mir ist die Zukunftsfähigkeit unserer Region wichtig«, bringt sie es erneut auf den Punkt.

denen Unternehmer Carl-Otto Künneke, sein Vertreter Mark Becker aus Höxter. Es soll die Vernetzung des Wirtschaftsraumes Höxter/Holzminden vorangetrieben werden. Die Netzwerkmanagerin hat ihren Sitz in der HAWK am Haarmannplatz in Holzminden.